

Abs.: BUND OG Neuss-Kaarst-Dormagen, Körnerstr. 41, 41464 Neuss

Herrn
Bürgermeister Erik Lierenfeld
Neues Rathaus
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen

Absender dieses Schreibens:
BUND Ortsgruppe
Neuss-Kaarst-Dormagen
Körnerstr. 41
41464 Neuss

Fon 02131 / 94 01 77
Fax 02131 / 94 07 33

bund.neuss@use.startmail.com
<http://www.bund-neuss.de/>

Neuss, den 24.04.2022

Tiny-Houses für Ukraine-Flüchtlinge

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lierenfeld,

mit großer Sorge haben wir zur Kenntnis genommen, daß Sie die Errichtung von Tiny-Houses auf einer Ausgleichsfläche Am Schwiertz Hof in Dormagen-Nievenheim planen und hierfür offensichtlich einen Beschluss des Rates in der Sitzung am 28.04.2022 erwirken wollen.

So sehr wir Ihr Engagement für die Ukraine-Flüchtlinge schätzen und die Notwendigkeit, diesen Menschen zu helfen, unbedingt anerkennen, darf dies aber nicht zu Lasten der Natur und der dort wohnenden Menschen gehen.

So verspielen Sie die notwendige Akzeptanz für solche Maßnahme und schaffen Unfrieden in der Gesellschaft.

Um fehlendem Wohnraum für alle Gruppen von Menschen in Dormagen abzuwehren, wenden Sie sich bitte dem Mehrfamilienhausbau auf anderen Flächen zu.

Bei der Fläche, die Sie in Anspruch nehmen wollen, handelt es sich nicht nur um eine Ausgleichsfläche, auf der Eingriffe grundsätzlich zu unterlassen sind, sondern auch um eine über viele Jahre gewachsene wichtige Ortsrandeingrünung, die der Naherholung dient und damit einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der erholungssuchenden Menschen hat.

Außerdem dient sie zur Wasserspeicherung, ist Lebensraum für Insekten, verschiedene Vogelarten, besonders geschützte Fledermäuse, Nager, Hasen, Bussarde, Falken, etc.. Und schließlich dient sie den hier lebenden Kindern sowie den Kindern verschiedener anliegender Kindertagesstätten als Spielstätte.

Auch städtische Vertreter in der Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart, waren bisher immer der Meinung, dass gerade diese Ausgleichsfläche absolut schützenswert sei und diese Fläche keinesfalls für eine konkrete Bebauung in Anspruch genommen werden dürfe. Daher sind wir – wie eingangs geschrieben – besorgt, aber auch irritiert über den jetzigen Vorstoß der Stadt Dormagen.

Unsere Sorge ist auch insofern nicht unberechtigt, weil in der Vergangenheit bereits eine Ausgleichsfläche in Dormagen für Flüchtlingsunterkünfte in Anspruch genommen wurde.

Deshalb bitten wir Sie, werden Sie Ihrer Verantwortung für Natur und Umwelt, gerecht und nehmen Sie den Punkt von der Tagesordnung der Ratssitzung.

Sollten Sie dennoch einen Ratsbeschluss herbeiführen wollen, erheben wir vorsorglich Einspruch gegen den Verlust durch Rodung und Schotterung von 5.000 qm renaturierter Fläche, die aus zahlreichen Bäumen inklusive einer Streuobstwiese und vielen Büschen und Sträuchern besteht.

Wir nehmen in diesem Zusammenhang Bezug auf den Umweltbericht zum Flächennutzungsplan, Anhang II Einzelflächenbewertung/ Prüfflächensteckbriefe, hier: Prüffläche-Nr.: W 41.11 – Sebastianusstraße –, der die Umweltauswirkungen bei einer Bebauung als **erheblich** einschätzt:

„Im Rahmen der Gesamtbewertung und -gewichtung der Umweltauswirkungen ist schutzgutübergreifend eine erhebliche Konfliktdichte zu erwarten. Relevant sind die Inanspruchnahme naturnaher Wiesen mit möglichem Lebensraumpotenzial für planungsrelevante Arten sowie der Verlust einer Ausgleichsfläche am Ortsrand mit Eingrünungsfunktion. Zudem kommt es zu einer Beanspruchung von natürlichen Böden mit mittlerem bis hohem bzw. hohem Leistungsvermögen.“

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Jürgen Reith
stellv. Vorsitzender
BUND Ortsgruppe Neuss-Kaarst-Dormagen